

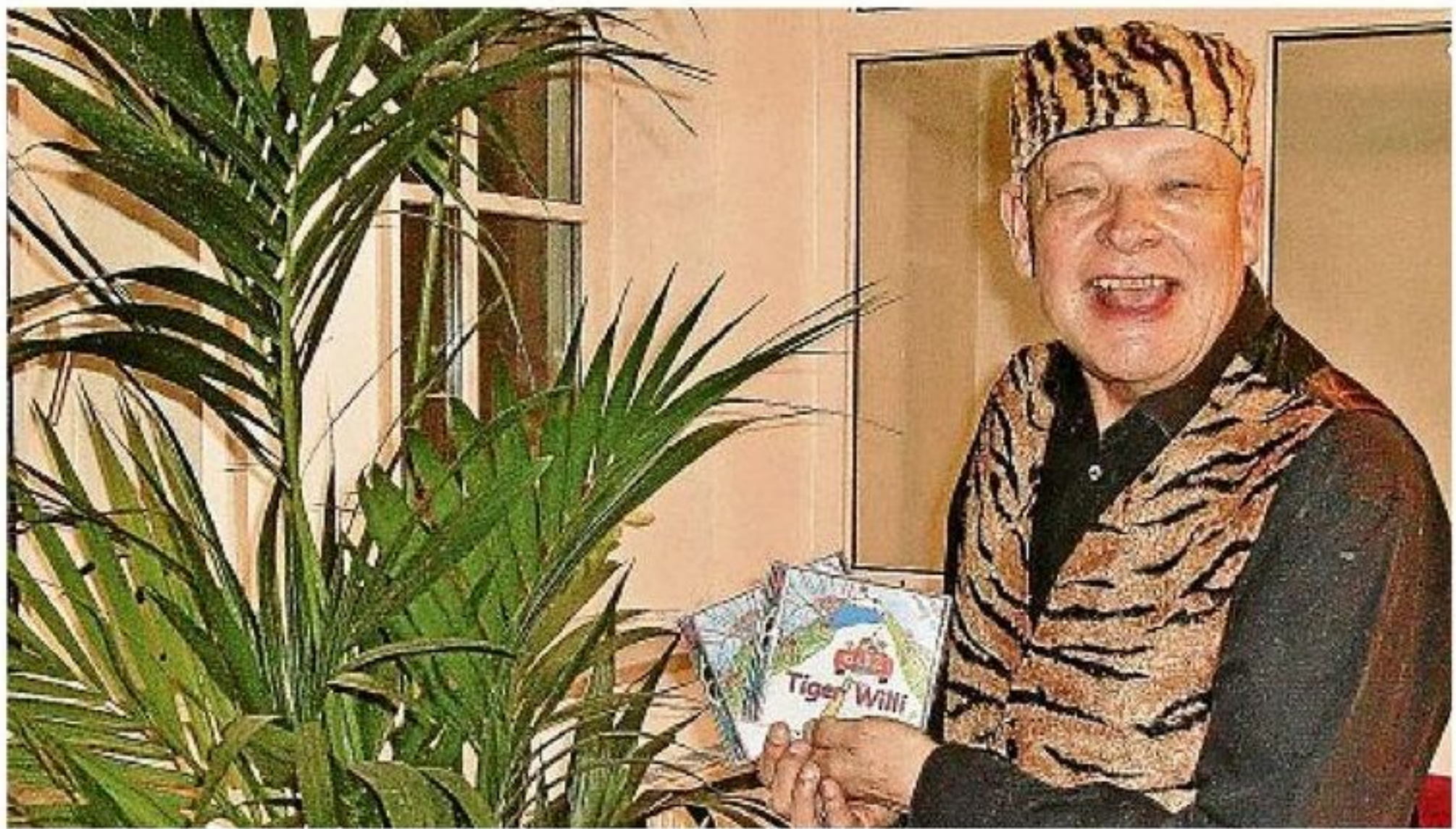
»Heute geht keiner mehr«

Der Tiger-Willi hat sein Publikum erobert und präsentiert die fünfte CD

Wörthsee – Während Wilhelm Raabe früher in seiner Metzgerei in Wörthsee selbstgeschlachtetes Fleisch durch den Wolf drehte, streichelt er heute liebevoll die Saiten seiner Gitarre. Der Songpoet ist nicht unumstritten. Die einen lieben ihn, andere wiederum gehen ihm lieber aus dem Weg. Dennoch hat sich der Tiger-Willi nie beirren lassen. Seine Konzerte sind gut besucht und mittlerweile ist auch seine fünfte CD auf dem Markt. Titel: „Großglockner Blues“.

Wer früher Kunde in der ehemaligen Metzgerei Raabe in Steinebach war, musste viel Zeit mitbringen. Dem Inhaber war es nämlich weit wichtiger, Faust und Nietzsche zu zitieren, als dass er Lust hatte, 100 Gramm Hackfleisch abzuwiegen. Komplette Gerichte gerieten die Kundenwünsche, kaufte der Schauspieler Christian Quadflieg bei Wilhelm Raabe ein. Ebenfalls in der Klassik zu Hause rezitierte Raabe und Quadflieg abwechselnd Textpassagen aus Faust oder einem anderen großen Werk früherer Autoren. Da kam es schon mal vor, dass es im Ort hieß: „Beim Raabe druntn, da spinnens wieder. Eikaffa brauchst heit net“, oder aber „Schnäi, mia miasn zum Raabe. Da Quadflieg is da.“ Ob die Laden-Kasse klingelte oder auch nicht, war dem Tiger-Willi, wie er sich später nannte, egal. „Die Kunst geht vor Profit“, ist er überzeugt.

Irgendwann hat Wilhelm Raabe erkannt, dass ihm der Metzgerberuf nicht liegt und dass er sich viel lieber im sozialen Bereich engagieren will. Er studierte Sozialpädagogik und nahm eine Stelle als Betreuer in einem Lehrlingsheim in Stockdorf an. „Meine Buam waren mein erstes und auch mein treuestes Publikum. Immer, wenn mir was Neis eigfoin ist, hob i des erst amoi im Lehrlingsheim vorgschpuit und geschaut, obs okimmt.“ Es kam an. Die Jugendlichen kamen auch in die ersten Konzerte, die der Tiger rund um Wörthsee gab. Gleichwohl ihn die Kritiker über den Klee lobten, ein bekannter Münchner Klassik-Kritiker verglich den Tiger-Willi sogar einmal in punkto Qualität mit Franz Schubert, seine Konzerte außerhalb der heimatischen Gefilde flopten. Waren es nicht die deftigen Texte über geile Ärsche, die Fleischeslust und über den Mann ohne Kopf, dann waren es Wilhelm Raabes launige Ausflüge in el-



„Großglockner Blues“ heißt die fünfte CD, die der Tiger Willi nun veröffentlicht hat. Darauf vertreten ist auch der 2006 verstorbene Bonzo Keil.

Foto: Polster

lenlange philosophische Abhandlungen, die das Publikum überforderte. Spätestens zur Pause hatte er sie in die Flucht geschlagen. Wurden andere Künstler gefragt, vor wie vielen Zuhörern sie denn gespielt haben, fragte man den Tiger-Willi immer öfters: „Und wie viele Leute sind heute wieder gegangen?“

Tiger-Willi hielt durch und eroberte sich zusehends auch sein Publikum. „Heute geht keiner mehr“, freut sich der Tiger. „Ich verzichte aber auch auf die philosophischen Vorträge zwischen den Liedern und lasse je nach Publikum auch die schweren Lieder weg.“ Wilhelm Raabe hat dazu gelernt; seine Auftritte haben an Professionalität gewonnen. Wenngleich ihm nach wie vor Gitarrengriffe misslingen oder, dass er den Text vergisst. Aber genau dies macht den Charme der Tiger-Auftritte aus. Gitarristen, die ihn gelegentlich bei Live-Konzerten begleiten, passen sich einfach an. Sie spielen gerne mit ihm.

Über viele Jahre hinweg war der 2006 verstorbene Gitarrist Bonzo Keil sein ständiger Begleiter. Der Weßlinger Musiklehrer ist posthum auf Tiger-Willis neuer CD - musikalisch wie auch textlich ein wahres Meisterwerk - vertreten. Wie unter anderem auch Schorsch Hampel (E-Gitarre), Benny Beblo (Bass-Gitarre), Andi Muggenthal (akustische Gitarre) und Ricardo Volkert (Flamenco-Gitarre) – alles Musiker aus der Region.

Mittlerweile ist Tiger-Willi 66 Jahre alt und offiziell Rentner. Doch ganz so glücklich ist der Tiger nicht. „Irgendwie fehlt mir jetzt der geregelte Tagesablauf und es fehlen mir auch

meine Buam. Das macht mich oft ganz nervös“, räumt der Pensionär mit eigenem Haus und eigener Wirtschaft ein. Auftreten will er, so lange ihn seine Fans hören wollen. Rund 60 bis 100 Konzerte gibt er im Jahr. Außerdem malt er sich sämtliche Träume von der Seele. Einen Querschnitt dieser quatschbunten Bilder veröf-

fentlichte der Tiger-Willi im Booklet zur CD. Da wechselt sich ein strahlender Sonnenuntergang in den Bergen ab mit einem einsamen lonely boy als Gefangener in einem engen Raum.

Erschienen ist die CD bei Blanco Musik in München. Erhältlich ist sie zum Preis von 17,99 Euro über Amazon.

Polly Polster

– ANZEIGE –



Garten-Pflege Natürlich! - schöne Gärten.

...seit über 30 Jahren!

Yves Kessler Garten- und Landschaftsbau
Meisterfachbetrieb, Gutachter-Sachverständiger
Starnberg / 08151-650580 / www.yves-kessler.de

NEU-ERÖFFNUNG Andechser Klostermetzgerei

15.02.2013



Öffnungszeiten: Fr. 8 - 11 Uhr · Info und Beste